



IG Metall will Beschäftigung sichern

Jobpaket muss her!

Keine Entlassungen in der Krise! Das fordert die IG Metall auch 2010. Die Sicherung von Beschäftigung hat oberste Priorität. Grünes Licht gab es daher am 20. Januar von der Tarifkommission für weitere Sondierungsgespräche mit den Arbeitgebern. Anfang Februar will das Gremium über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen beraten. Dann soll entschieden werden, ob der Weg für vorgezogene Verhandlungen frei ist, oder ob erst nach Kündigung der Tarifverträge und Forderungserstellung ab Mai ein Ergebnis gesucht werden soll.

Im November hat Bezirksleiter Jörg Hofmann die Arbeitgeber aufgefordert, sich zügig mit der IG Metall an einen Tisch zu setzen um auszuloten, wie es 2010 mit der Sicherung von Beschäftigung weitergehen kann. Seit Dezember laufen Sondierungsgespräche zwischen IG Metall und Südwestmetall.

Die Tarifvertragsparteien sprechen dabei über eine Verlängerung der tariflichen Regelung zur Kurzarbeit und Qualifizierung, Modelle der Arbeitszeitverkürzung mit Entgeltausgleich und die Verbesserung der Übernahme-situation für Auszubildende. Aber auch die Fortführung der Altersteilzeit und die Entwicklung der Entgelte ist zu vereinbaren.

»Die Situation verlangt schnelle Lösungen für mehr Sicherheit der Arbeitsplätze und einer Übernahme der Auszubildenden. Es

liegt nun an den Arbeitgebern Verantwortung zu zeigen« so Hofmann.

In drei von vier Betrieben im Südwesten gibt es weiterhin

»Wir brauchen bis 4. Februar belastbare Regelungen, wie wir Beschäftigung weiter sichern können. Wenn nicht, dann werden die Weichen in Richtung Tarifrunde gestellt.«

Jörg Hofmann, Bezirksleiter
IG Metall Baden-Württemberg

Kurzarbeit, das betrifft jeden dritten Beschäftigten der Branche. Weitere 10 Prozent haben die Arbeitszeit im Rahmen des Beschäftigungssicherungstarifvertrages (TV Besch) reduziert. Ohne Kurzarbeit, TV Besch und Qualifizierung hätten zusätzlich 90 000 Menschen in Baden-Württemberg im letzten Jahr ih-

ren Job verloren. Aber: Es liegt noch eine lange Durststrecke vor der Metall- und Elektroindustrie, denn der Absturz war tief und es braucht noch lange, ehe die alte Stärke erreicht wird.

Hierfür braucht es tarifliche Lösungen, aber auch die Unterstützung der Politik. Die Beiträge zur Sozialversicherung müssen bei Kurzarbeit auch über 2010 hinaus erstattet werden. Auch ein Teilentgeltausgleich im Rahmen einer Arbeitszeitverkürzung sollte beitragsfrei sein.

Nur wenn es belastbare Regelungen zur Beschäftigungssicherung gibt, wird es zu vorgezogenen Tarifverhandlungen kommen. Dann wird auch über Entgelt geredet. Vor dem Hintergrund der Einkommenseinbußen durch Kurzarbeit und reduzierte Arbeitszeit, den Ausfall von Schichten und steigenden Preisen ist klar, dass die Beschäftigten auch 2010 eine

Entgeltentwicklung brauchen. »Stabile Einkommen und Beschäftigungssicherung stehen nicht gegeneinander, sondern ergänzen sich bei der Sicherung von Kaufkraft. Hier eine vernünftige Balance zu finden, wird die Herausforderung sein« unterstrich Hofmann.

Termine

- Bis 3. Februar**
Weitere Sondierungsgespräche mit Südwestmetall
- 4. Februar**
Große Tarifkommission
- 9. Februar**
Sitzung des Vorstandes der IG Metall



»Mit allen durch die Krise«

Warum ist es notwendig schon vor der Tarifrunde mit den Arbeitgebern zu reden? Hätte das nicht noch Zeit gehabt?

Nein. Im Frühjahr laufen in den meisten Betrieben die Personalplanungen für 2010. Deshalb müssen wir jetzt Klarheit schaffen, welche Möglichkeiten bestehen, um mit möglichst allen Beschäftigten die kommenden Krisenmonate zu überbrücken.

Worüber wird geredet?

Über alle Themen die 2010 offen sind: Unser Tarifvertrag zu Kurzarbeit, Qualifizierung und Beschäftigung läuft Ende des Jahres aus. Wir müssen regeln, wie es dann weitergeht um Beschäftigung und Übernahme

der Auszubildenden abzuschern. Es geht aber auch um die Entwicklung der Entgelte und Finanzierung der Altersteilzeit. Aber: Zur Beschäftigungssicherung brauchen wir die Politik weiter mit im Boot.

Warum?

Die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge bei Kurzarbeit durch die BA ist nur noch für dieses Jahr geregelt. Die Bundesregierung muss jetzt rasch zwei klare Signale senden: Kurzarbeit bleibt auch über 2010 hinaus beitragsfrei und diese Beitragsfreiheit wird auch für einen Teillohnausgleich bei abgesenkter Arbeitszeit zur Sicherung von Beschäftigung übertragen.

Und wenn das nicht kommt?

Dann wird Kurzarbeit genau dann unattraktiv, wenn wir sie vielleicht am dringendsten brauchen. Die Folge wären Entlassungswellen. Das würde die öffentlichen Kassen weit mehr belasten, als die Förderung von beschäftigungssichernden Maßnahmen.

Und was ist mit den Azubis?

Ausgebildete Fachkräfte müssen übernommen werden, trotz Krise. Wir können doch junge

und gut ausgebildete Menschen nicht einfach auf die Straße setzen. Ein Weg ist eine Anschlussqualifizierung direkt nach der Ausbildung. Das würde einem Ausgebildeten mehr die Übernahme sichern. Aber auch die Altersteilzeit und die Übernahme in Kurzarbeit helfen hier um Jugendlichen Chancen zu eröffnen.

Stimmen und Stimmungen aus der Großen Tarifkommission:



»Wir haben es 2009 geschafft, mit Arbeitszeitabsenkung auf 30 Wochenstunden Kündigungen zu verhindern. Die Banken wollten einen radikalen Abbau und deshalb waren das sehr harte Verhandlungen. Bis Ende 2010 konnten wir unsere Arbeitsplätze sichern. Mein Ziel ist es, dies auch über 2010 hinaus zu schaffen. Beschäftigungssicherung ist für mich das oberste Gebot.«

Karl Schäfer, Leuco, VS Freudenstadt

»Bei Stellenabbau stehen die Azubis oft ganz oben auf der Liste. Bei der Frage nach ihrer Zukunft erwarten sie eine Antwort von der IG Metall. Sie fordern, die Situation bei der Übernahme nach der Ausbildung zu verbessern.«

Kai Saaler, Hella, VS Lörrach



»Unsere Mitglieder erwarten von uns Beschäftigungssicherung. Aber eine Tarifrunde ohne Einkommensforderung ist ebenso unvorstellbar. Unser größtes Problem sind die vielen Un- und Angelernten, die arbeitslos werden oder deren Jobs bedroht sind. Ihnen müssen wir eine Perspektive anbieten.«

Renate Gmoser, IG Metall Göppingen-Geislingen

Siegfried Hubele, Huber, VS Schwäbisch Hall:

»Im Nutzfahrzeugbereich soll die Krise mindestens noch zwei, drei Jahre dauern. Deshalb brauchen wir einen Schutz für die Belegschaft. ZF will bis 2013 etwa 1000 Arbeitsplätze abbauen. Darunter sind 500 Befristete. Die sind bei Kurzarbeit Null und stehen nach dem 30. Juni auf der Straße, wenn nicht noch ein Wunder passiert.«

Marianne Thieme, ZF, VS Friedrichshafen-Oberschwaben

»Es ist keine Frage, dass die Beschäftigungssicherung im Mittelpunkt stehen muss. Klar ist auch: Lohnverzicht schafft und sichert keinen Arbeitsplatz. Deshalb muss in dieser Tarifrunde auch materiell etwas herauskommen.«

Yunus Sari, Daimler Untertürkheim, VS Stuttgart

